

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienst- tag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vier- wöchige 2.10 Mark, monatlich 70 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in die Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofstr.-Allee 5 und von allen Anzeigen-Ergebnissen an- genommen. Die festgesetzte Platzgröße kostet 30 Pfennig, die Restzeile 60 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehnik, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Wichtiges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Ar. 72.

Dienstag, den 24. Juni 1919.

18. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Lebens- und Futtermittelverband Birkenwerder.

Allgemeine Lebensmittelkarte A.

Abschnitt 11: 250 Gramm Graupen für 26 Pf.

Haushaltungskarte F.

Abschnitt K: 250 Gramm Marmelade für 75 Pf.

Abschnitt J: 125 Gramm Dörrrotkohl für 60 Pf.

Jugendliche Karte B.

Abschnitt 9: 250 Gramm Erbsen für 60 Pf.

Kinderkarte C.

Abschnitt 13: 1 Paket Milchsuppe für 40 Pf.

Butter

wird für diese Woche 30 Gramm und Margarine 110 Gramm für zusammen 1,08 M. abgegeben.

Wehl ist vorhanden

in Bergfelde bei den Kaufleuten Heise, Ladewig und Bügel, in Birkenwerder bei Kaufmann Weder, Bergholz, Börner, Herzer, Hoffmann, Maeker, Siebel, Trittmacher, in Borgsdorf bei Kaufmann Köhler, in Hohen Neuendorf bei Kaufmann Stambach, Lautenbach, Köpke, Emil Schulz, Schön, Wilke.

Sülze

in Zwei-Pfunden-Weißblechbüchsen zum Preise von 11,00 M. ist bei allen Kaufleuten zu haben.

Fahseife

zum Preise von 4,40 M. pro Pfund: in Bergfelde bei Kaufmann Bagold, in Birkenwerder „ „ Börner, in Borgsdorf „ „ Schumann.

Zuckerarten.

Die Neuanschaffung der Zuckerkarten und Zuckeraufschlüssen erfolgt in Birkenwerder am Mittwoch, den 25. Juni, im Rathaus, Zimmer 12:

für den Bezirk 1 von 8—10 Uhr vormittags,

für den Bezirk 2 von 10—12 Uhr vormittags.

Für die übrigen Gemeinden bei den Gemeindevorstehern.

Jeder Inhaber einer Zuckerkarte hat sich bei demjenigen Kaufmann, von welchem er seinen Zucker beziehen will, bis zum 27. d. Mts. in eine Kundenliste eintragen zu lassen. Der Kaufmann hat die an den Zuckerkarten befindlichen Anmeldeabschnitte abzutrennen und mit der

Kundenliste am 28. d. Mts. hier einzureichen. Die Zuckerkarten sind auf der Rückseite mit Namen und Firma des Kaufmanns zu versehen.

Die Zuckermenge, die auf den Halbmonatsabschnitten entfällt, wird später bekanntgegeben.

Birkenwerder, den 20. Juni 1919.
Der **Verbandsvorsteher.** Für den **Arbeiterrat.**
Kühn. Killek.

Bergfelde.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 23. 9. 1918 (R. G. Bl. S. 1143) und auf Grund der Ermächtigung des Staatskommissars für das Wohnungswesen ordnet der Gemeindevorsteher an

a) daß keine Anordnungen gemäß §§ 4 und 5 der genannten Verordnung auszuüben sind auf die zur dauernden oder zeitweiligen gewerbmäßigen Ausnutzung eingerichteten Gasträume in Hotels, Pensionen und Privatpächtern (insbesondere solchen mit Wohnungen für Kurgäste). Hinsichtlich solcher Räume kann Anstufungsberechtigter und Befähigungsmöglichkeit gemäß § 3 b der Verordnung verlangt werden.

b) daß als unbenutzt auch eine **eingerichtete** Wohnung gilt, die von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd benutzt wird, weil er in oder außer Bergfelde noch eine andere, nämlich seine **Haupt-**wohnung besitzt. Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unverzüglich dem Gemeindevorsteher Anzeige zu erstatten und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine **Haupt-**wohnung anzusehen ist. Diese Hauptwohnung wird ihm dann belassen.

Auf Grund der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1143) wird mit Ermächtigung des Herrn Staatssekretärs für das Wohnungswesen für den Gemeindebezirk Bergfelde folgendes angeordnet:

§ 1. Der Gemeindevorsteher untersagt, daß ohne seine vorhergehende Zustimmung

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abgebrochen,

b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- oder Geschäftsräume verwendet werden.

Die Zustimmung darf nur verweigert werden, wenn das Einigungsamt sich mit der Verlegung einverstanden erklärt hat.

§ 2. Der Gemeindevorsteher ordnet an, daß der Verfügungsberechtigte

a) unverzüglich Anzeige zu erstatten hat, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind.

b) seinem Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume sowie deren Verwertung Auskunft zu erteilen und ihm die Befähigung zu gestatten hat.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leerstehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung oder Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

§ 3. Hat der Gemeindevorsteher dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung oder für andere unbenutzte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, einen Wohnungssuchenden bezeichnet und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt auf Anrufen des Gemeindevorstehers das Einigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unverhältnismäßiger Nachteil zu besorgen ist, einen Mietvertrag fest. Der Vertrag gilt als geschlossen, wenn der Wohnungssuchende nicht innerhalb einer vom Einigungsamt zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Einigungsamt kann dabei anordnen, daß die Gemeinde an Stelle des Wohnungssuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungssuchenden weiter zu vermieten.

§ 4. Auf Anfordern des Gemeindevorstehers hat der Verfügungsberechtigte der Gemeinde unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- und Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Herrichtung als Wohnräume gegen Vergütung zu überlassen. Das Einigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt. Der Gemeindevorsteher ist berechtigt, den Gebrauch der hergerichteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Nach Fortfall der dem Gemeindevorsteher erteilten Ermächtigung sind dem Verfügungsberechtigten die Räume in angemeßener Frist zurückzugeben. Die Frist bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Einigungsamt. Auf Verlangen des Berechtigten hat die Gemeinde den der früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entsprechenden Zustand der Räume wieder herzustellen.

§ 5. Das Einigungsamt entscheidet nach billigem Ermessen. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar.

§ 6. Auf das Verfahren vor dem Einigungsamt (§§ 1, 3, 8.) finden die Vorschriften der Verordnung, betreffend Einigungsämter, vom 15. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 511) keine Anwendung. Das Einigungsamt bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat. Im übrigen wird das Verfahren durch den Reichskanzler geregelt.

§ 7. Mit Selbstfrage bis zu eintausend Mark wird bestraft:

1. wer einem von dem Gemeindevorsteher gemäß § 1 erlassenen Verbote zuwiderhandelt,

2. wer einer von dem Gemeindevorsteher gemäß § 2 erlassenen Anordnung zuwider vorfälschlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder eine Befähigung nicht gestattet.

§ 8. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Frig Ganger.

(Nachdruck verboten.)

Welt nach vorn überbeugt, mit andächtig gefalteten und mit um Gefangbuch oder Stod geschlossenen Händen saßen sie. Und es lag eine schlichte Frömmigkeit auf ihren Miene und eine tiefe Andacht. Bisher Lippen bewegten sich leise, wenn der Geis vor dem Altar die Gebete sprach. Und vieler Augen suchten mit frommem, treuen Leuchten die kleine Schar junger Christen, die zu zweien, wie junge Brautpaare, an die Stufen des Altars traten, um ihren Glauben zu bekennen.

„Heinz Larsen, Ede Riesen,“ schwang sich die vor Bewegung zitternde Stimme des Pfarrers durch den Raum, als er beide als die ersten zu sich entbot. Und Thom Larsen und Susanne Larsen samt der zwischen ihnen stehenden Sabine und die Leute Eves spürten ein gewisses Schauern ihrer Herzen und meinten, die Aufforderung zum Näherkommen selbst erhalten zu haben.

Ganz leise, mit harterem Laut legte die Orgel ein. Es zitterte, bebte, sang von der Empore her, spannte sich um die Worte des Geistlichen wie flirrendes, flimmerndes Raufgold, war wunderfame Fülle zu ernst getöntem Bilde, gab Weisheit, vertiefte den Eindruck.

Heinz war es, als beginne in seiner Seele ein Heben und Senken von sanft gewölbten Wellen, die aus glänzender, silber gefäimter Ferne kamen, mächtig heranrauschten, im leuchtenden Glanz schimmerten und einen grünen, nach ihnen verlangenden Strand flüchten. Und heimlicher Gloden leises Räuten schienen sich das zwischenzuspinnen. Und ein mächtigendes Wehen umzitterte ihn abnungstief: Wüst das Ganze. Eine heilige, offenbarungreiche Weisheit.

Es war ihm, als beuge die Ehrfurcht vor einer geheimnisvollen Majestät seinen Kopf nach tiefer hinab. Erschauend schloß er die Augen. Und sah doch. Glaubte, es ganz gewiß zu sehen, daß in endloser Ferne über einem fichten, bläulich getönten Heidebaum Engel schwebten, die

eine goldene, von einer leuchtenden Schrift umrahmte Krone in den Händen trugen. „Die Krone des Lebens!“ hieß die Umschrift.

Hörte er nicht sogar eine Stimme, die diese Worte sprach? Er entwand sich den Armen der ihn umstrickenden Vision und fand sich in die Wirklichkeit zurück. Und er wußte nun: „Der Mund des Geistlichen hat von der Krone des Lebens gesprochen und sie dir und der neben dir knieenden Genossen als Lohn für das Treusein verheißen.“

Eine unwillkürliche Bewegung ließ ihn das Gewand Eves streifen. Im halben Erschrecken wurde er sich ihrer Nähe jetzt erst wieder voll bewußt. Ein scheuer Blick glitt an ihrer Gestalt hinab und wies ihm die in Andacht versunkene Gefährtin seiner Jungjahre von leuchtendem Sonnengold umflossen. Das ungestandene Bewußtsein, daß diese Stunde ein gelodertes Band zwischen ihnen wieder aufs neue knüpfen müßte, ließ ihn sich ihr gewiss zuneigen, daß beider Köpfe, die lichtblonden, dicht beieinander waren. Und der Strahlenkranz des Frühlings spannte sich einund um zweier Menschen Haupt.

Dann erhoben sie sich, schritten Hand in Hand zu ihren Plätzen zurück. Und von der Orgel her sang es wie ein inniges Freuen und wie ein frommes Glückwünschen für die Zukunft.

Das ungeklärte Empfinden, während der Minuten vor dem Altar etwas Wunderbares erlebt zu haben, etwas, das namenlos war, das vielleicht wohl einem Bild, einem Scheuen und doch gewissen, in der kommenden Zeiten noch verschlossenen Garten gegähnen haben mochte, zitterte in der Knochenleere Heinz Larsens nach. Es ließ ihn nicht während des ganzen Tages. Heimwärts über die Heide geleitete es ihn, die festiglich in Glanz der Frühlingssonne lag und über deren Grau es vorahnend von neuem Leben raunte. Dagegen dann, als sie sich zu viert um den Tisch setzten, das bescheidene Festmahl zu halten, dachte es dem Knaben, als säße ein Fünfter unter ihnen, ein geheimnisvoller Fremder, der nicht sprach und doch viel redete mit dem wunderlichen Leuchten seiner dunklen Augen. . . Und Heinz Larsen ward des

heimlichen Verwunders nicht ledig über die Wertwürdigkeit des wunderbaren Tages, daß die Seinen ob seines eigenen Wesens oft fragend in seine stehenden Augen saßen und des heimlichen Kopfschüttelns gar viel hatten.

Als das Licht schon matter wurde und dem Beröcklichen zuneigte, kam einer von Lüttorp her über die Heide. „Der Herr Lehrer kommt,“ sagte die Bäuerin, die am Fenster saß und an grobmölligen Socken strickte.

„Zu uns wohl schon nicht,“ meinte der Bauer bedächtig, faltete aber doch die Kreiszeitung zusammen und stand auf.

„Am Ende doch, Thom. Er hält auf unseren Hof zu.“ Susanne strich sich die Schürze zurecht und fuhr sich glättend über das Haar. Ihre Augen liefen in prüfender Hast durch den Raum. Es war schon alles, wie es sein sollte. Dennoch erhob sie sich und rückte dies und jenes zurecht. Dabei sprach sie, äußerte Bemerkungen, was Herrn Sievern wohl zu seinem Kommen Veranlassung geben könne und bedauerte, daß Heinz nicht zu Hause sei. Er war mit Sabine zum Berghof gegangen, um Ewe den am Vormittage verprochenen Besuch zu machen.

Herr Sievern ging wirklich nicht an dem Birkenhofe vorüber. Als er ins Zimmer getreten war und auf dem ihm hingeshobenen Stuhle, den die Bäuerin trotz seiner blöden Weise zum Überflus mit dem Schürzenzipfel abgewischt, Platz genommen hatte, begann er sofort von dem Zweck seines Besuches zu reden. Er fände des Heinz wegen.

Der sei leider nicht hier, meinte der Bauer.

Das schade nichts, es wäre sogar ganz so. Kurz und bündig: Welche Pläne man sich betreffs der Zukunft des Knaben gemacht habe.

„Pläne?“ Der Bauer hob die Schultern, und die Bäuerin hatte ein Verwundern auf ihrem Gesicht.

Herr Sievern ließ seine flugen grauen Augen von Thom zu Susanne wandern und wartete auf eine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu einer Sitzung auf

Freitag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr nach dem Schulhause hiermit unter der Verwarnung vorgelesen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung:

1. Bauangelegenheiten und Straßenpflasterung.
 2. Wahl eines Wassertrates.
 3. Kosten für Schularzt, Krankenwagen und Verbandstaschen.
 4. Entschädigung für den Gemeindevorsteher und für Schreibhülse.
 5. Kosten für Anschaffung von zwei Begleitshunden.
- Bergfeld, den 23. Juni 1919.

Der Gemeindevorsteher: Für den Arbeiterrat
Fischer. F. Meyer.

Borgsdorf.

Sämtliche Einwohner,

welche Pferdefleisch beziehen wollen, haben sich bis Dienstag abend im Gemeindebüro zu melden. Bemert wird, daß eine Anrechnung auf die Reichsfleischkarte nicht erfolgt.

Borgsdorf, den 23. Juni 1919.

Der Gemeindevorsteher: A d e w a l d.

Die Nationalversammlung mit der Unterzeichnung einverstanden.

Berlin, 22. Juni.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages mit 237 gegen 138 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen. Die Mehrheit besteht aus den Sozialdemokraten, Zentrum, Unabhängigen und einer Minderheit der Demokraten; die Minderheit aus den Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Mehrheit der Demokraten.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag: Die Nationalversammlung spricht der Regierung ihr Vertrauen aus.

In namentlicher Abstimmung wird dieses Vertrauensvotum mit 236 gegen 89 Stimmen bei 68 Stimmenthaltungen (Demokraten) erteilt.

Die Entente besteht auf bedingungsloser Annahme.

Verfaßtes, 22. Juni, mitternacht.

Die Antwort auf die Note der deutschen Regierung, die die Bereitschaft zur Unterzeichnung des Friedens mittels und heute abend um 6 Uhr überreicht wurde, ist bereits erteilt. Der Rat der Alliierten besteht auf einem bedingungslosen Ja oder Nein innerhalb der festgesetzten Frist bis morgen abend.

Die Hallertruppen an der ober-schlesischen Grenze.

Der Reichs- und Staatskommissar für Oberschlesien und Westpreußen, Otto Hörling, richtete an den Reichsministerpräsidenten Scheidemann in Weimar am den 16. Juni folgende Drahtung:

„Wie einmündig festgestellt, stehen an der ober-schlesischen Grenze Hallertruppen. Oberschlesische besessene und gefasste Polen sprengen dauernd Eisenbahnbrücken und beschädigen die Bahnkörper, wodurch die Abfuhr der Kohlen und die Zufuhr von Lebensmitteln gefährdet ist. Politische und partakistische Agenten organisieren Unruhen und Aufstände in Oberschlesien sowie in den Industriegebieten und Städten Schlesiens und Westpolens. Diese mit ausländischen Geld ausgeführten Verbrechen sind ihren Rückhalt darin, daß täglich Truppen von Hallertruppen, wie ich es dieser Tage selbst gesehen, durch Deutschland nach Polen rufen und so die feindliche Heeresmacht im Osten verstärken.“

Wenn nun auch eine direkte Gefahr von außen wie von innen dank der Loyalität unserer Truppen und ihrer Führer sowie des größten Teils der Beamten und der Bevölkerung nicht zu befürchten ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Rußland versucht werden in dem Glauben, von jenseits der Grenze Hilfe zu bekommen. Bei diesen Aufständen, die ich mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken werde, kann Menschen- und besonders Arbeiterblut fließen, und zwar Blut der Unschuldigen, die von den Rußkisten auf die Straße gebracht worden sind, um dann selbst zu verschwinden. Die Hoffnung auf die Armee Haller, die dem kleinen polnischen Teil der ober-schlesischen Bevölkerung täglich eingepfist wird, womit man sie zu Rußkisten aufreizt, muß aber so schnell wie möglich verschwinden. Dieses ist aber nur möglich, wenn die Truppentransporte der Armee Haller sofort eingestellt werden. Ich weiß, daß Sie und die Regierung gewungenermaßen den Truppentransporten zugestimmt haben. Da aber die Polen täglich die Ruhe stören, die Demarkationslinie nicht achten, so dürfte die Regierung ihrer übernommenen Verpflichtung gleichfalls enthoben sein. Im Interesse unseres Ostens, und zwar des Friedens nach außen, der Ruhe und Ordnung im Innern, bitte ich, wobl unter Zustimmung von 90 Prozent der Bevölkerung des mir unterstellten Gebiets, die Truppentransporte der Armee Haller sofort einzustellen und mir Nachricht zukommen zu lassen.“

Zu gleicher Zeit richtete Reichs- und Staatskommissar Hörling einen Aufruf an die ober-schlesische Bevölkerung, in welchem er eine Belohnung von 100000 M für diejenigen ausweist, die dazu beitragen, daß 1. die Verbrecher, die Eisenbahnkörper und Brücken gesprengt und die Sprengung vorbereiten, 2. die zu Rußkisten mit und ohne Waffen auffordern, 3. die für gewalttätige Verweigerung schlesischer Gebietsteile arbeiten und agitieren, 4. die den Feind von außen begünstigen oder ihm Nachrichten zukommen lassen, also Spionage treiben, 5. die ihm angeben, bei welchen Personen Waffen, wie Gewehre, Maschinen-gewehre, Handaratenen, Sprengstoffe oder Art, Revolver-pistolen, Munition aller Art usw. verborgen gehalten werden, so daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Zu dem vorstehenden Telegramm des Staatskommissars

Hörling an die Reichsregierung bemerkt die zuständige Stelle in Weimar, daß die Transporte der Armee Haller am 22. d. M. ihr Ende erreichen werden.

In Verbindung mit dieser Nachricht verdient erwähnt zu werden, daß nach einer Meldung aus Breslau das Generalkommando nunmehr endlich im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatskommissar vom 16. Juni ab auch von deutscher Seite den Grenzverkehr mit Polen gesperrt hat. Von polnischer Seite war das bekanntlich schon vor mehr als zehn Tagen geschehen. Trotzdem aber verfuhrten unlaute Elemente aus Polen in großer Zahl die Grenze auf verbotenen Wegen zu überschreiten, um Sabotage gegen die Verkehrsmittel, die Eisenbahn usw. zu treiben und gegen Deutschland zu gehen. Von der Maßnahme der deutschen Behörde wurde auch der sogenannte Kleine Grenzverkehr betroffen. Für die Maßnahme war übrigens nebenbei auch entscheidend, daß die große Zahl der unerwünschten polnischen Zureisenden die sehr schwierige Lebensmittellage weiterhin verschlechterte.

Rund um Berlin.

Die Pfänderungen im Kronprinzen-Palais. Im Auftrage der Familie des Kronprinzen werden seit einiger Zeit Nachforschungen nach dem Verbleib von Wertsachen angestellt, die in den Revolutionstagen aus dem Kronprinzenpalais unter dem Binden geflohen worden sind. Schmuckstücken von hohem Werte fielen den in die Gemächer der kronprinzlichen Familie damals eingedrungenen Revolutionären in die Hände, so u. a. silberne Toilettengegenstände, eine silberne Standuhr, fünf goldene, mit Edelsteinen besetzte Taschenuhren, eine kleine goldene Knopflochuhr von 1 1/2 Zentimeter Durchmesser und vieles andere.

+ Wertpapiersperre für Berlin. Um den in letzter Zeit, namentlich auch zu Pfingsten, eingetretenen gewaltigen Verkehr in Wertpapeten zu bewältigen und eine allgemeine Stocung zu verhüten, hat sich die Postverwaltung genötigt gesehen, die Annahme von Wertpapeten von Privatpersonen nach Berlin bis einschließlich 21. Juni zu sperren. Ausgenommen von der Sperre sind Wertpapiete, die bares Geld oder Wertpapiete, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten.

Aus dem Reiche.

+ Gebühren und Urlaub für Lazarettfranke.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1919 ab wird den Eöhnung empfangenden Reichswehr-Angehörigen bei Aufnahme in ein Lazarett, Krankenhaus oder eine andere Heilanstalt für den dienstmäßigen Entlohnung die Reichswehrzulage ungetrübt gezahlt. Die Lazarettfranken des alten stehenden Heeres erhalten vom 1. 6. 1919 ab den Unterschied zwischen den ihnen auf Grund der jetzigen Bestimmungen zulebenden Gehältern und denen, die sie als Angehörige der Reichswehr erhalten würden, als Zuschuß.

Lazarettfranke des alten stehenden Heeres erhalten ferner einen Anspruch auf einen 14-tägigen Urlaub, soweit sie seit einem halben Jahr nicht beurlaubt waren. Während dieses Urlaubs sowie bei Beurlaubung aus ärztlichen Gründen wird auch freie Eisenbahnfahrt gewährt. Die Gebühr und das Verpflegungsgeld, jeweils 2,70 M, sind unverfügt zu zahlen. Dies gilt aber nicht für einen kurzen Urlaub, z. B. an Sonn- und Feiertagen, der auf den 14-tägigen Urlaub nicht zur Anrechnung kommt.

Für die Benutzung von Schenklagen bleiben die geltenden Bestimmungen aufrechterhalten, nach denen bei Entfernungen über 100 km Schmelzungs-berechtigung zugestanden wird. Auf Schwertrugsbeschädigte wird diese Verfügung allgemein ausgedehnt. Die Benutzung der 2. Wagenklasse wird den Schwerverletzten zugestanden, und zwar den Beinamputierten und Kränkt-trägern grundsätzlich, den übrigen für einzelne Fälle, in denen die Nachbeschädigten des Lazarettfranken der Reichswehr völlig gleichgestellt. Ein alter Wunsch der Kriegsbeschädigten ist damit von der Regierung erfüllt worden.

+ Französische Kulturmenschen. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet, daß sich ein Niederländer, der in Darmstadt wohnt und mit seiner Person für seine Mitteilungen eintritt, bei dem Blatte über das Austreten der Franzosen in dem besetzten deutschen Gebiet beklagt. Er teilt folgendes mit: „Ein alter Lehrer, der die Schulfinder nach Hause geschickt hatte, um auf diesem Wege gegen die Ausrunderung der Rheinischen Republik zu protestieren, wurde mit anderen Deutschen, die sich derselben „Missetat“ schuldig gemacht hatten, gefangen genommen. Während des Verhörs vor dem französischen Richter wurden die Angeklagten mit Fäusten und mit der Peitsche geschlagen. Gefangen, die dem Reserveoffiziersstand angehörten, wurden sehr schlecht behandelt. Sie mußten in ihrer Zelle alle aus einer Schüssel essen und waren, da sie keine Büffel erhielten, darauf angewiesen, mit den Fingern zu essen. Die Gefangenen wurden in das Lager der Senegalneger in Worms übergeführt.“

Soziales und Provinzielles.

Lokalnachrichten sowie redaktionelle Beiträge aus unseren Nachbar-Gemeinden werden jederzeit gern entgegengenommen.

Wirknwerder, 22. Juni 1919.

h Dem verflorenen Sonntag war nicht die Sonne der vorangegangenen Wochentage beschieden. Der Sonnabend abend eingetretene Regen drückte die Temperatur bedeutend herab. Der von der Landwirtchaft schon lange so sehnsüchtig erwartete Regen hatte sich nun eingestellt und die schon fast ausgebrannten Gärten und Felder erquickt. Trotzdem der Himmel von den frühesten Morgenstunden an bis gegen Abend noch mit weiterem Naß draste, war der Bisstrom der wanderlustigen Großstädter zu unserer so herrlichen Landchaft wieder ein bedeutender. Bis in den späten Nachmittag hinein rollten die vollbesetzten Züge in unsere Station. Fahrkarten wurden abgenommen in
Wirknwerder 6643 Stüd,
Hohen Neuendorf 2384 „
Stolpe 2800 „

h Diebstähle und Einbrüche. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. wurde von neuem die Badeanstalt am Bodensee von Einbrechern heimgesucht. Es wurden ca. 22 Badeanzüge und mehrere Handtücher gestohlen. Die Täter, 2 Personen aus Berlin, konnten festgenommen und

dem Amtsgerichtsgefängnis in Drantenburg zugeführt werden. — Dem Raubentlohnung Mitbürger (Unternehmliche) haben Diebe ebenfalls einen Besuch abgestattet. Sie entwendeten sämtliche im Sommerhause vorhandene Bettwäsche, Kleider u. a. m. Die Langfinger wollten anfänglich durch die Decke eindringen, gaben aber ihren Versuch auf und nahmen dann durch das Fenster ihren Weg. — Besonders die Pferd-elektrikale an der Tagesordnung. So wurden dem Gutsbesitzer Jabe in Ferdinandsfelde bei Eberswalde in der Nacht vom 17. zum 18. Juni 6 Pferde gestohlen. Der Oberförster M. Schulze in Oranzen in Medlenburg büßte durch Diebstahl 2 Pferde (Stute und Wallach) sowie einen gelben Aufschwager ein, und in der Sonnabend Nacht wurden in Krainsheim bei Holzengurg 3 Fische gestohlen. Die Täter sind in allen Fällen entkommen und haben die Beute anscheinend nach Berlin gebracht. Auf ihre Ermittlung sind hohe Belohnungen ausgesetzt.

— Der Stenographen-Verein „Stolpe-Schrey“ hielt am 17. d. Mts. seine fällige Monatsversammlung im Restaurant „Gefährliche“ ab, die äußerst gut besucht war. Es wurden 36 Mitglieder neu aufgenommen. Der Verein zählt z. St. 68 Mitglieder, davon nehmen 40 am Fortbildungskursus und 28 Mitglieder am Anfängerkursus teil. Für die Weiterbildung der Fortbildungsschüler wurde die Einrichtung von monatlichen Preisarbeiten beschlossen und ein Ausschuß zur Prüfung dieser Arbeiten gewählt. — Für Sonntag, den 29. d. Mts., wurde ein Ausflug mit Angehörigen über Hohen-Schäpping, Hennigsdorf nach Heiligensee beschlossen.

+ Johannistag. Der 24. Juni ist der Johannistag. Für den Landwirt der Termin, an dem die regnerische Witterung aufhören und der heiße Sommer beginnen muß, wenn die Ernte nach Wunsch ausfallen soll; denn „Vor Johann hit' um Regen, — nachher kommt er ungelogen“.

h Mit der Kirchzeit kommt die alte Unstille, Kirchkörner auf der Straße herumwerfen, wieder zum Vorschein. Wie leicht Unglücksfälle durch Ausgleiten auf diesen Körnern verursacht werden, ist bekannt.

— Patentschutz. Dipl.-Ing. Ambrosius Romack, Borgsdorf, Post Birkenwerder, Inverius-Allee 24. Verfahren zur Herstellung von Vacuumgefäßen. Angem. Patent-

Der 1. Juli nahest

und mit ihm beginnt für die Zeitungen ein neues Quartal. Nur noch wenige Familien stehen unserem Beseitigung fern, welche wir hiermit einladen, verschäbungsweise unser Anstalt

„Briesetal-Bote“ mit der „Hoh. Neuendorfer Zeitung“

zu bekleben. Schon wegen der vielen amtlichen Bekanntmachungen und des immer größer werdenden Inseratenteiles ist unser Anstalt unentbehrlich. Viele Hunderte von Landwirten usw., die wissen, daß ein einziges günstiges Angebot, ein einziger Wint oder Hinweis ihnen schon den kleinen Betrag wieder mehrfach einbringt, lesen unser Blatt auch während der Sommermonate und Sie sollten dies auch tun! Sie wissen dann, was in der Welt vorgeht, wer geboren ist, was angeboren und was gesucht wird. Sie brauchen sich dann unser Anstalt nicht von ihrem Nachbar leihen und haben für ihre Ausgaben genug Besatz. Jeder Briefträger und jede Postanstalt nimmt jetzt Bestellungen entgegen; desgleichen auch unsere Zeitungsträger sowie die Hauptgeschäftsstelle in Birkenwerder, Bahnhofskalle 5 Fernruf 5, und die Geschäftsstelle in Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 64, Fernruf 57.

× Anhebung der Hen- und Strohbewirtschaftung. Die Bewirtschaftung des Heues ist am 15. Juni, die des Strohes zum 15. Juli aufgehoben.

— Seitens des Verkehrsanschlusses an der Nordbahn ist bei der Eisenbahndirektion Berlin ein unmittelbarer Zugang ohne Detour der Straße vom Bahnhofs Gesundbrunnen der Nordbahn nach dem gleichnamigen Bahnhof der elektrischen Untergrundbahn gemeldet. Die Eisenbahndirektion hat geantwortet, daß ein solcher Zugang in den Hauptplan aufgenommen sei.

Hohen Neuendorf. Herr Gakwitz Sidler verkaufte seine Gakwitzschaft nebst Materialwaren-Geschäft an Herrn Gustav Seefeld aus Stolpe i. Pom. Die Uebnahme erfolgt am 15. Juli.

— Ueber Maxine, Krieg und Umkehr wird am kommenden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Freigattensplan v. Waldeyer-Hart im Gasthaus Sling am Bahnhof Stolpe einen Vortrag halten. Der Redner wird in seinen Ausführungen die wahren Begebenheiten darlegen und manche Entstellungen berichtigen. Eintrittskarten können bei den Parteimitgliedern der Deutschen Volkspartei entnommen werden. Eine Erörterung findet nicht statt.

— Am 20. Juni er. wurde durch eine provisorische Kommission von Pächtern des Stolper Landes eine Versammlung zwecks Gründung eines Pächtervereins im Lokal von Emil Schulz einberufen. Herr Weigel eröffnete die Sitzung und brachte einen Satzungsentwurf zur Vorlage, der mit unwesentlichen Änderungen einstimmige Annahme fand. Auf Grund der Pächterliste erklärten sich sofort über 50 Pächter zum freiwilligen Nachdienst bereit, während ungefähr 10 Pächter gegen eine nach zu bestimmende Entschädigung vom Nachdienst freibleiben. Es liegt im Interesse sämtlicher Pächter, sich dieser Vereinigung anzuschließen, weil dadurch insbesondere die Verpfichtung der einzelnen

Mitglieder für den Nachbienst herabgesetzt wird. Zweck der Vereinigung ist, den Selbstschutz der Pächter zu organisieren. Der Verein hat sich folgendes als Ziel gesetzt: das Gelände in Gesamtpacht zu übernehmen, gemeinsamer Ankauf von Saatgut und Düngemittel, gemeinsame Bearbeitung des Pachtlandes durch praktische Fuhrleute und Regelung des Pachtverhältnisses nach der Ertragsfähigkeit des Bodens.

† **Oranienburg.** Ein räuberischer Überfall ist Donnerstag Mittag verübt worden. Die beiden alleinwohnenden Damen, Frau Tempelhof und ihre von Jugend auf gelähmte Tochter, wurden in ihrer Wohnung von Räubern heimgesucht

und mit vorgehaltenem Revolver die Durchsuchung aller Räume erzwungen. Erst nach 1/4 Stunden entfernten sich die Räuber unter Mitnahme einer goldenen Uhr mit Kette, eines Brillantringes, 50 Mark Bargeld und eines Stückes Schladwurk. Ein ihnen aus Galgenhumor dazu noch angebotenes Stück Brot lehnten sie dankend ab. Der Polizei wurde bald darauf telephonisch Mitteilung gemacht und es ist ihr gelungen, den einen der Verbrecher, welcher während des Raubes vor dem Hause Wache gehalten hatte, zu verhaften, der andere ist leider vorläufig entkommen.

— **Oranienburg.** Zwei Holzhäuser mit je 2 Wohnungen von 3 Zimmern mit Zubehör sollen laut Magistratsbeschluss als erster Versuch bestellt und auf Siedelungs-gelände erbaut werden. Der Preis für jedes Haus stellt sich auf 45- bis 46 000 Mark mit Umzäunung.

* **Werder.** Sechs Mark für 1 Pfund Kirschen. Dieser Marktpreis ist jetzt von allen Freunden der Werderschen Kirschen zu erlegen. Die Kirschen sind soeben auf den Markt gekommen, aber nur für Käufer mit gutgefüllten Börsen zu haben.

Hofjäger am Forsthaus Elleneck

Post hohen Neuendorf. — Fernsprecher Amt Birkenwerder 183.

Jagdschloßartiges Wald=Restaurant und Hotel

mit eigenem See und Kahnfahrten.

Saison-Eröffnung am 25. Juni.

Jeden Mittwoch, präzise 6 Uhr:

Hofjäger-Tanzkränzchen.

Musik von erstklassigem Orchester. ~~.....~~ Konzertflügel Irmeler-Dresden.

Großer neuer Tanzsaal. Vereinszimmer für größere Gesellschaften.

Gepflegte Biere.

Gute Küche.

la Weine.

Deutsche Volkspartei.

Mittwoch, den 25. Juni 1919, abends 8 1/2 Uhr,

im Gasthaus Fising, am Bahnhof Stolpe:

Vortrag

des Fregattentapitän v. Waldeder-Hart:
Marine, Krieg und Umsturz.

(Eine Erörterung findet nicht statt.)

Eintrittskarten bei den Parteimitgliedern und beim Gastwirt Fising zum Preise von 25 Pfg. erhältlich.

Lichtspiele Hohen Neuendorf

Kausthaus „Lichtenhain“

M. Fising

Bahnhof Stolpe.

Dienstag, den 24. Juni:

Die Jugendfunde. Gesellschafts-Drama in 4 Akten. Jnd. Hauptrolle des. Egebe Ziffen.

Auf vielseitigen Wunsch:

Eine platonische Ehe. Lustspiel in 3 Akten mit Mia May und Jerry Siska in den Hauptrollen.

Daranselbe: Freitag, den 27. Juni:

Sühne mit Maria Fein.

Diverse Einlagen — Preis 1,50 M.

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Die Direktion.

Achtung!

Prima Harzer Käse, bayerischer Bierkäse und Rummelkäse.

Vorrätig Frische Eier.

Täglich eintreffend:

Frisches Gemüse u. Obst zu Tagespreisen.
Frau Emma Lossien,
Hohen Neuendorf, Schönfließstr. 6.

1 alte Nähmaschine,

1 großer Eisschrank,

1 Standuhr, (hell Gold),

1 Waschtisch,

verschiedene Waschservise,

1 Grammophon,

großer Posten Weiß- und

Rotweinfaschen zu verkaufen.

Birkenwerder,

Horn-Allee 36.

17-jähriger, redbuhnartiger

Italiener-Gahn

zu verkaufen oder gegen

Regehuhn

zu vertauschen.

Birkenwerder,

Kurtzeile 2, an der Luisenstr.

Rasierklängen

werden haarlos geschliffen.

Stück 8 Pfg.

Schmitz, Hohen Neuendorf,

Viktoriastraße 29-30.

Verein der Gastwirte

von Birkenwerder u. Umgegend.

Monatsversammlung

am Donnerstag, den 26. Juni,

nachmittags 6 Uhr beim Kollegen

Otto Große in Briesle.

Tagesordnung:

1. Berichtigung des Protokolls der

letzten Versammlung.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Berichtigung eingegangener

Scheine.

4. Ansprache über die Kellner-

Cohnfrage.

5. Ansprache über gemeinsamen

Wareneinkauf.

6. Vereinsangelegenheiten.

7. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung

wegen werden die Kollegen ge-

beten, pünktlich und zahlreich zu

erscheinen.

Der Vorstand.

L. Polzer.

Freiwillige Feuerwehr

Hoh. Neuendorf.

Freitag, den 27. Juni abds. 7 Uhr

Uebung.

Nach der Uebung: Sitzung bei

Ramerat Klar, Schönfließ-

straße 18. Klöße, auch passive

Mitglieder werden jederzeit auf-

genommen.

Das Kommando.

P. Thiene, Brandmeister.

Ich zahle

hohe Belohnung

demjenigen, der mit den Exier

nachweist, der am Sonntag früh

von dem Grabe meines Mannes

drei Hosen abgehoben hat.

Fr. v. Wilde, Birkenwerder,

Havelstr. 66.

1 neue Stubentür

225 Mark 95,

1 Matrage, 1 Tisch (oval),

1 Sofa zu verkaufen.

Hoh. Neuendorf, Luisenstr. 28.

Ein Paar neue

Schaff-Stiefel,

Größe 27, verkauft.

Maerz, Hohen Neuendorf,

Hübterstraße 39.

Alle Möbel

für Küche, Bettstelle, Spind, Tisch, Gartenmöbel, Kochmaschine, großer eiserner Ofen zu verkaufen

Zu verkaufen:

19 m 3/4 Brettler,

18 Sparren 10x12,

mehrere Tonröhren m. Knie

1 Jauchepumpe,

mehrere Pumpenteile,

mehrere Baumstiele,

ein Posten Nuthölzer,

Durchmesser 20,

eine komplette Stubentür

und viele andere Sachen.

Gastwirt Gukas Sidhr,

Hohen Neuendorf,

Rudwaldstraße 45.

Kartoffelschalen

(Eimer 30 Pfg.) kauft

Höppner, Birkenwerder,

Briele-Allee 38.

Runkelplanzen und rote Beete

nach zu haben.

Grosz, Birkenwerder,

Bahnhofsallee 6.

Klavierstimmer

Fachmann für

Reparaturen an

Flügel & Piano

Eigene Werkstätten

Erich Görs

Hermdorf

Schützenhofstr. 61

Pennitz. Tel. 5367

Wild-, Kaninchen-

und Ziegenfelle

aller Art kauft und gerbt

L. Holz, Hohen Neuendorf,

Berlinerstr. 7. (Sammelstelle.)

Kaufe sämtl. getragene

Kleidungsstücke

zu höchsten Preisen (Polikarte).

Bergfelde, Hochwaldallee 78.

Tanz-Schule

W. Dannenberg,

Wittenau, Germania-

Säle u. Oranienburg,

Schützenhaus.

Aufnahme neuer Schüler jederzeit

Privat-Unterricht für ältere Damen

und Herren zu jeder passenden

Tageszeit.

W. Dannenberg, Tanzlehrer,

Waldmannslust Beneckendorferstr. 1.

Geld in jeder Höhe,

monatlich rückgl.

verleihen sofort

H. Blume & Co., Hamburg 5.

+ Ehelente +

verlangt Gratisprospekt vom

Verwandhaus W. Wiesel, Berlin,

H. 113, Bismarckstr. 96 III.

Erste Amateure kaufen im

Photohaus Joh. Zielow

Berlin N. 20, Bahlfstraße 16.

Fordern Sie Preisliste.

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder,

sowie **Vorhänge** und **Um-**

änderung von Militärstiefeln,

macht schnellstens

G. Conrad, Hoh. Neuendorf,

Sedanstraße 28.

Sechshung

auf Wunsch schon in 2 Stunden.

Runkeln,

Zuckerrüben und alle Sorten

Gemüsepflanzen, Tomaten,

sehr kräftig, mit und ohne Topf-

ballen, **Akren** und andere

Blumenzüchter empfiehlt

Gärtner Paul Gerling,

Bergfelde, Birkenwerderstr. 62-63

Ein Paar neue

Militärtschaffstiefel

verkaufe oder tausche gegen

Schnürschuhe.

Zu erfragen in der Expedition

der Hohen Neuendorfer Zeitung,

1 Wiese

2 Morgen groß, zu verkaufen

eventl. mit der Ernte.

Adolf Egiels, Zimmermeister,

Birkenwerder.

2 seidene Kleider,

zwei

Mahagoni-Bettstellen,

1 Riesenkübin

mit großen Jungen zu verkaufen.

Birkenwerder, Luisenstraße 18.

Damenkiesel,

Größe 36, fast neu.

Beitischirm, 4 teilig,

Neue Kokum-Jacke grau,

ca. 5 Pfd. Daunfedern

zu verkaufen.

Hoh. Neuendorf, Eilbiedstr. 21.

Zu verkaufen:

zwei Blasen, 1 weiße Unterwäsche.

Hohen Neuendorf,

Schönfließstraße 16, 2 Treppen.

Erbs-Schoten

täglich frisch, billig.

Wolter, Hohen Neuendorf,

Friedrichstraße 8.

Ueberflüssige

Sachen

verkaufen sich schnell und

nutzbringend durch eine

kleine Anzeige

im Amtsblatt

„Briesetal-Bote“

mit der

„Hohen Neuendorfer

Zeitung“.

Nachweislich

hohe Verbreitung.

Kaufsch

ein fast neues **Leben-Caps** für

Kind von 9 bis 18 Jahren gegen

Kartoffeln.

Käfer, Hohen Neuendorf,

Eilbiedstraße 15.

1 Sutter-

Schwein,

1 Glucke mit 11 Küken

zu verkaufen.

Hoh. Neuendorf, Weimierstr. 60.



Buchdruckerei Friedrich Püschel

(Amtsblatt „Briefetal-Bote“ und „Hohen Neuendorfer Zeitung“)

empfehlte sich zur Anfertigung von

Visitenkarten
Besuchskarten
Einladungskarten
Verlobungs-Anzeigen
Vermählungs-Anzeigen
Geburts-Anzeigen
Speisekarten

Prompte Bedienung.

Hochzeits-Zeitungen
Briefumschlägen m. Fa.
Briefbogen mit Firma
Mitteilungen
Satzungen
Formulare
Rechnungen

Saubere Ausführung.

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, den Kirchenältesten Herrn

Hermann Scherel

am 19. Juni aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.
Der Entschlafene, welcher mehr als 30 Jahre
Mitglied des Gemeindekirchenrates unserer
Kirchengemeinde gewesen ist, hat sich stets
mit regem Eifer bemüht, allen Pflichten seines
Amtes gewissenhaft nachzukommen. Wir
verlieren an ihm einen treuen, unermüdeten
Mitarbeiter in allen Aufgaben zur Förderung
des kirchlichen Lebens in unserer Gemeinde,
die ihm stets am Herzen lagen. Er ruhe in
Frieden! Sein Andenken werden wir immer
in Ehren halten.

Der Gemeindekirchenrat und die kirchliche
Gemeindevertretung von Birkenwerder.
Lehmann, Pfarrer.

Wannenbäder, medizinische Bäder,
Heißluftbäder, Massage.

Waldsanatorium Birkenwerder,

Quedlinstraße.

Fernsprecher Nr. 40.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bergfelde
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich
am Freitag, den 27. Juni, Hohen Neuendorfer
dorferstraße 10, Ecke Glienickestraße ein

Bäckerei- Filial-Geschäft

eröffne.

Ich bitte auch dieses Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen und verspreche allen mich
Besuchenden zufriedenstellende Bedienung.

Hochachtungsvoll

Rudolf Rügow, Bäckermeister,
Bergfelde, Schönsteiferstraße 24+25.

Etablissement St. Hubertus

Birkenwerder

Mittwoch abend von 8 Uhr ab:

Reunion.

Es ladet freundlichst ein E. Kropf.

Zur bevorstehenden Bauzeit bringe ich mein

Baugeschäft

— in empfehlende Erinnerung. —

Abslieferung und Fahren werden übernommen.

Emil Rothar, Hohen Neuendorf,

Berlinerstraße 41.

Küchige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Adolf & Alfred Gysels,
Dampfmühlwerk,
Birkenwerder.

Suche zum 1. Juli für meinen
Haushalt zuverlässiges, besseres

Mädchen.

frau Apotheker Fank, 2,
Oranienburg.

Suche

3 Zimmer-Wohnung
sofort oder 1. Okt. mit Heizung
und Werkstat.
H. Semischel, Malermeister,
Birkenwerder, Friedensallee 20.

Ich habe meine Sprechstunden:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags von 1-3 Uhr
von Hoh. Neuendorf, Friedrichstr. 33 verlegt nach
Viktoriastr. 481, Ecke Berlinerstr.
Zahnarzt Biorig.

Wir suchen für schnell zuverfügbare Häuser sofort

Kleine Landhäuser, Ein- und Zweifamilienhäuser usw.

mit und ohne Gartenland, Gastwirtschaft, Kolonial-
waren-Geschäft, Landwirtschaft oder dergleichen.
Heimatsscholle Berlin C 2,
Bismarckstr. 27,
Nordend 8572.

Richard Kirschke

Inh. Frau Ww. Clara Kirschke
Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 55
Fernspr. 113. im Laden. Fernspr. 113.

Leitendes Geschäft im Ort
empfehlte sich zur

Übernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten.

Bestattungs-Transporte von und nach allen Plätzen. Be-
sonderung sämtl. amtl. Formalitäten. Feuerbestattung —
Urnen. Trauerdekorationen für Wohnung und Kapellen
in vornehmen künstlerischem Geschmack. — Trauergefänge.
Ständiges Lager von Eichen-, Fichten- und Metallfäßen.
Kamale Bedienung. — Nähere Preise.
— Auskunft in allen Beerdigungs-Angelegenheiten.

Staatlich geprüfte

Masseurin

sucht Patienten.
Hoh. Neuendorf, Auguststr. 2.

Junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze in
kleinem Haushalt.
Hoh. Neuendorf, Quadenstr. 2.

Landhaus

in Hohen Neuendorf, Birken-
werder oder Umgebung in Garten,
Stellung, bei 20000 Mark An-
zahlung sofort zu kaufen gesucht.
Preis-Offeren unter A. 100 an die
Expedition des Briefetals.
Beien.

Jede Art Wäsche

wird sauber und gut gemacht.
Frau Minna Gvattel,
Hoh. Neuendorf, Berlinerstr. 42.

Holz-Fußböden

werden wieder schön mit Che-
mil-Farbe. In Wasser gelöst
streichfertig. Selbst Wasser 200
Franko Nachnahme, leicht für 8
Zimmer. Preis nur 100. Klein-
lieferant Hans Köhler, Chem-
ische Fabrik, Dresden-A, Fiebigstr. 50.

Frauen Schutz

Yasner
Sticht wirkend, nie versagend.
Wer einmal gekauft hat, bezieht
weiter. Preis v. 20 Pf. gegen
Einf. v. 80 Pf. in Dreierpacken.
Verkaufshaus „W-Fett“,
Abt. B. Charlottenburg 4.

+ Frauen +

Vertrauensvolle Kautanz, lang-
jährige Erfahrung in allen be-
sonderen Frauenangelegenheiten.
Günstige

Frauenartikel, Sammiswaren.

Frau Hildegard, Berlin 100,
Linsendamm 2, Nähe Ostbahnhof.
Geschäftszeit: 10-1 u.
1-4 Freitag, Sonnabend, Son-
tag geschlossen.

Zu verkaufen:

Eine Volkergarnitur, alt,
ein Sofa, zwei, zwei, zwei
Bettens,
wenig gebraucht, bei
Stütz, Bergstraße, 100, Nordend.

Meisterschülerin

erzitt
Violin-Unterricht.
Bertha Schulz, Birkenwerder,
Waldenburger Weg.

Hubert Lehmann

Architekt und Baumeister
Hermesdorf, Molkestr. 3
Fernruf Tegel 74

abnimmt
Entwurf-Verarbeitung,
Bauleitung für alle
Wohn- und Industriebau-
Neu- und Umbauten,
Beratungen, Taxen,
Vertretungen b. Behörden

Mauer- und
Zimmerarbeiten,
Eigentümer v. 15000 M. an
Kein Holz-, Beton-
oder Lehmbau.

Tabak- pflanzen

berühmt
Christianski Wladislaw,
am Hoh. Neuendorfer Wasserwerk.

Achtung!

Vor einigen Tagen wurde mein
ca. 8 Wochen alter Hund von
Herrn H. Link, Hohen Neuendorf,
im Schützenhaus durch Stroh-
schläge demohren mißhandelt, daß
sich derselbe drei Knochenbrüche
u. d. h. schwere Quetschungen zu-
zog (heftigste Weisung).
Daher von mir zur Rede gestellt
und mit Klage bedroht, rief mir
Herr Link (Mitglied der Schütz-
vereins) zu: Sie scheinen
nicht zu wissen, daß ich die Nacht
über, Ihnen die Klage für ihr
Kind zu entlegen. (Ich habe ein
8 Monat altes Kind.) Dieses bei-
spiellose Verhalten des Herrn
Link bedarf wohl keines weiteren
Kommentars.

Frau Lucie Gvatt,
Hohen Neuendorf,
Schützenhaus, Hauptstr. 60.

Milchziegen, Wagenplane, Schrotmühlen,

Abessinierpumpen
verkauft.
Preisliste Nr. 2 bei Wilmmer.

Druck und Verlag:
Friedrich Püschel's Buchdruckerei.
Verantwortlich für die Redaktion:
Albert Hoff, Birkenwerder.

Achtung! Männer u. Frauen von Hoh. Neuendorf!

Am Montag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr:

Gr. öffentliche Versammlung

bei Claus, Schönsteifer Straße.

Tagesordnung:

Die Abwürgung des Arbeiterrates von Hohen Neuendorf.

Die bürgerlichen Gemeindevertreter, Herren Bahms,
Engelke, Feiß, Schneider, Bühn und Börsing, so-
wie die beiden Schöffen, Herren Blass und Kirchner,
welche diesen Antrag zur kommenden Gemeindevertreter-
sitzung gestellt haben, sind zu dieser Versammlung besonders
eingeladen. für den Arbeiterrat:
gg. W. d. H.

Siegfried Habermanns Gesellschaftsbau

Station Stolpe.

Sonntag, den 28. Juni 1910:

Sommernachtsball

des Theater-Geselligkeits-Vereins „Harmonie“.
Theater-Vorstellung: „Heimlich verlobt“.
Bunte Bühne.

Auftreten erster Kabarett-Künstler: Ball: Kaffeetafel.
Anfang 8 Uhr. — Eintrittskarten bei dem Wirt zu haben.

Haus-, Küchengeräte

Eisenwaren. aller Art. Gartengeräte.

Emalle-, Glas-, Porzellan-, Stengut-, Irdenes
Geschirr, Holz-, Besen- u. Bürstenwaren.
Weschuche, Markttaochen, Spielwaren,
Lampen, Glocken, Cylinder, Glühkörper,
Dochte, Carbid, Fettseifen, Kerzen, Putz-
wasser usw.

Felix Meyer, Hoh. Neuendorf,
Berliner Strasse 40.

Elektrische

Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen

führt sachgemäß aus:

Elektr. Zentrale Reinickendorf,
Residenzstr. 132. — Fernruf: Reinickendorf 110.

Elektrische Bedarfsartikel aller Art.

Kostenanschläge zu Diensten.

Frieda Kaulisch

Schneidemeister,

Hoh. Neuendorf (Nordb.), Viktoriastr. 1.

Anfertigung von Kostümen,

einfachen und eleganten

Damen- und Kinderkleidern,

Jaden und Mänteln.